

**STADT GÜGLINGEN**  
**Tagesordnungspunkt Nr. 5**  
**Vorlage Nr. 123/2014**  
**Sitzung des Gemeinderates**  
**am 14.10.2014**  
**-öffentlich-**  
**AZ 902.41:2014**

**Waldhaushalt 2015**

Bestandteil dieser Vorlage ist der Entwurf des Waldhaushaltsplanes 2015 aufgestellt durch das Forstamt - Außenstelle Eppingen.

Im Jahr 2015 soll die Bewirtschaftung des Kommunalwaldes wie in den vergangenen Jahren erfolgen – außergewöhnliche Maßnahmen sind nicht geplant.

Die Zahlen sollen so, wie vorgeschlagen in den Etat der Stadt Güglingen übernommen werden.

**Antrag zur Beschlussfassung:**

Die Einnahmen und Ausgaben betreffend den Abschnitt Wald sollen entsprechend der beigefügten Anlage in den Etat der Stadt Güglingen für das Jahr 2015 aufgenommen werden.

Den 06.10.2014/wo

<b>ABSTIMMUNGSERGEBNIS</b>		
	Anzahl	
<b>Ja-Stimmen</b>		
<b>Nein-Stimmen</b>		
<b>Enthaltungen</b>		

## Haushaltsplan Wald

Fläche 123,0 haH  
 Hiebssatz 450 Efm  
 (3,7 Efm/ha)

<b>Einschlag 2015</b>	Dauerwaldnutzung	0 Efm
	Hauptnutzung	0 Efm
	Vornutzung	440 Efm
	<b>Gesamtnutzung</b>	<b>440 Efm</b>

HHSt.		Planansatz 2015	Plan 2014	Prognostizierter Abschluss 2014	endgültiger Abschluss 2013
55.50	<b>EINNAHMEN</b>	[€]	[€]	[€]	[€]
	<b>Holzerlöse</b>	<b>16.000</b>	30.000		
	Verkaufserlöse aus Nebennutzungen	100	100		
	Mieten und Pachten				
	Ersätze und ähnliche Einnahmen				
	Vermischte Einnahmen				
	Erstattung für Ausg. des VwHH von Dritt.		7.900		
	Innere Verrechnungen				
	Zuweisungen vom Land				
	<b>GESAMTEINNAHMEN</b>	<b>16.100</b>	<b>38.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

55.50 **AUSGABEN**

	<b>Löhne der Waldarbeiter</b>				
	Versorgungsbezüge für Arbeiter				
	Beiträge Versorgung ZVK (Arb.)				
	Beiträge zur gesetzl. SV (Arb.)				
	Beihilfen				
	Unterhaltung Gebäude, Grundstücke				
	<b>Waldwegeunterhaltung</b>	<b>1.000</b>	1.000		
	Unterhaltung von <b>Erholungseinrichtungen</b>				
	Geräte, Maschinen Unterhaltung				
	Mieten und Pacht				
	Bewirtschaftung Grundstücke				
	Haltung von Fahrzeugen				
	Aus- und Fortbildung				
	<b>Holzfällung und -aufbereitung</b>	<b>6.300</b>	13.000		
	<b>Waldkulturkosten</b>	<b>18.380</b>	8.100		
	<b>Waldschutz</b>	<b>2.230</b>	1.700		
	<b>Jungbestandspflege</b>				
	Steuern, Versicherungen				
	Geschäftsbedarf				
	Dienstfahrten, Reisekosten				
	Mitgliedsbeiträge an Vereine und Verbände				
	Vermischte Ausgaben				
	<b>Forstverwaltungskosten</b>	<b>4.400</b>	4.400		
	Erstattungen an Dritte				
	Innere Verrechnungen Bauhofmitarbeiter				
	Umlage an den Verwaltungsverband				
	<b>GESAMTAUSGABEN</b>	<b>32.310</b>	<b>28.200</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>DEFIZIT / ÜBERSCHUSS</b>	<b>-16.210</b>	<b>9.800</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Vermögenshaushalt:

--	--	--	--

Nachrichtlich : Anteil Jagdpachteinnahmen:

4.500	4.500
-------	-------

Aufgestellt: Landratsamt Heilbronn, Forstamt 0 06.10.2014	Anerkannt:  Stadt Güglingen
Unterschrift	Unterschrift

# Landratsamt Heilbronn

Landratsamt Heilbronn, Forstamt, Außenstelle Eppingen  
Kaiserstr. 1/1, 75031 Eppingen

## Forstamt Außenstelle Eppingen

Rüter

Telefon 07262-60911-0

Fax 07262-60911-19

E-Mail martin.rueter

@Landratsamt-Heilbronn.de

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum 7. Oktober 2014

## A. Waldbericht 2014 / 2015 allgemein

1. Wald und Natur
2. Markt und Holz
3. Forstpolitik, Verschiedenes

### 1. Wald und Natur

Der zurückliegende Winter war insgesamt zu mild. Länger andauernde Frostperioden blieben aus. Verbunden mit häufigen Regenfällen führte dies zu einer großen Herausforderung bei der Holzernte. In vielen Fällen war es leider nicht möglich, das geerntete Holz ohne Beeinträchtigung der unbefestigten Feinerschließung (Rückegassen oder Maschinenwege) sowie ohne Verschmutzungen der befestigten Waldwege aus den Beständen zu holen. (Rückegassen haben einen Regelabstand von 40 m, auf den Waldflächen dazwischen gilt striktes Befahrungsverbot).

Aber auch langanhaltende, zum Teil wolkenbruchartige Regenfälle im Sommer führten lokal zu weiteren erheblichen Schäden an den Waldwegen sowie an deren Entwässerungseinrichtungen. Mancherorts mussten aufwendige Maßnahmen zur Wegeinstandsetzung durchgeführt werden, um das Erschließungsnetz wieder auf einen funktionengerechten Zustand zu bringen.

Dem regenreichen Winter folgte ein außergewöhnlich trocken-warmer Frühling und Frühlingsmonat mit Rekordtemperaturen um die Pfingstfeiertage. Nur ein aus den Wintermonaten einigermaßen gefüllter Wasserspeicher in den Waldböden verhinderte, dass es zu größeren Trockenausfällen in frisch angelegten Forstkulturen kam. Mit den für die Jahreszeit zu niedrigen Temperaturen und hohen Niederschlägen in den Sommermonaten Juli bis August konnte sich der Wald insgesamt von dem vorausgegangenen Trockenstress erholen. Dem kühlfeuchten Sommerwetter ist es zu verdanken, dass sich die Wälder insgesamt ohne größere Vitalitätseinbrüche zeigen.

Aufgrund der guten Wasserversorgung und eines effektiven Borkenkäfermanagements in den zurückliegenden Jahren blieben die Wälder bislang auch von Borkenkäfern im Nadelholz verschont.

Örtlich stark ausgeprägt war dieses Jahr der Raupenfraß der Schmetterlingsarten „**Frostspanner**“ und „**Eichenwickler**“ an unserer Hauptbaumart Eiche. Da beide den zweiten Austrieb, den sogenannten „Johannistrieb“, verschonen, konnten sich die Bäume weitestgehend wieder erholen, so dass Waldschutzmaßnahmen nicht erforderlich waren. Bislang war auch das Auftreten des **Eichenprozessionsspinners**, dessen Raupenhaare bei Menschen zu allergischen Reaktionen führen, überschaubar. Großflächige Bekämpfungsmaßnahmen waren deshalb nicht erforderlich. Dennoch werden die Populationen des Eichenprozessionsspinners weiterhin sorgfältig beobachtet und über Zweigproben im Winter mit Eigelege-Zählungen Prognosen für das Schadausmaß im kommenden Jahr erstellt.

Das **Eschentriebsterben** weitet sich zu einem **Eschensterben** aus. Als Erreger ist inzwischen ein aus Asien stammender Pilz identifiziert, nachdem man lange einen mutierten einheimischen Erreger vermutet hatte. Es breitet sich in allen Altersstufen der Esche mit großer Geschwindigkeit aus. Behandelnde oder vorbeugende Maßnahmen durch Fungizid-Einsätze sind nicht möglich. Mittlerweile treten neben den Kronenverlichtungen auch Stammfuß-Nekrosen auf, also Absterbeprozesse am unteren Baumende, die die Standsicherheit der Eschen gefährden. Hier ist der Hallimasch als Schwächeparasit und Baumschädling beteiligt.

Die Esche hat im Landkreis Heilbronn im öffentlichen Wald zwar lediglich einen Anteil von 6 %, kommt jedoch aufgrund ihrer hohen natürlichen Verjüngungsfreudigkeit auf großer Fläche in den jüngeren Beständen vor. Fehlen die Mischbaumarten in den jüngeren Eschenbeständen, kann auch ein finanziell aufwändiger Bestockungswechsel in den kommenden Jahren nicht ausgeschlossen werden.

## 2. Markt und Holz

Der Holzmarkt der letzten Saison hat sich im Landkreis für die wichtigsten Baumarten unterschiedlich dargestellt:

Das Buchenstammholz zeigte auf nach wie vor zu niedrigem Preisniveau eine stabile Nachfrage, die vor allem durch den Export (vor allem nach China, Japan und Indien) geprägt ist. Die Eiche war preislich auf hohem Niveau stabil. Die Mengennachfragen konnten nicht alle bedient werden.

Beim Nadelstammholz (Fichte, Kiefer, Lärche, Douglasie) prägte eine hohe Nachfrage die letzte Saison. Dadurch konnten Preissteigerungen im Bereich von durchschnittlich 8 % erzielt werden. Beim Industrieholz (Spanplattenholz, Pellets, Zellstoff, Papierholz) war die Nachfrage bei leichten Preisanstiegen gut. Waldlagernde Hölzer wurden deutlich rascher abgefahren als in den Vorjahren, was der Vermeidung von Borkenkäferschäden entgegen kam. Der Brennholzmarkt zeigte sich trotz des milden Winters bei gleichbleibenden Preisen stabil und aufnahmefähig.

In der Summe lässt das Forstwirtschaftsjahr 2014 bisher eine positive Gesamtbilanz erkennen. Die Forstbetriebsarbeiten konnten weitestgehend planmäßig realisiert werden.

Für die neue Einschlagssaison erwarten wir eine leichte Preiserholung beim Buchenstammholz, stabile Preise bei Eiche und beim Buntlaubholz, wie Ahorn oder Kirsche. Lediglich die Esche wird, aufgrund der Problematik des Eschentriebsterbens, preislich wohl nachgeben. Beim Nadelholz haben die ersten Abschlüsse bei der Fichte einen Preisrückgang von 2,50 €/Fm gebracht. Dies ist vor allem den stark unter

Druck stehenden Sägeresthölzern (z.B. Sägemehl für Pellets) geschuldet. Die anderen Nadelhölzer zeigen schon jetzt eine gute Nachfrage bei leicht steigenden Preisen. Beim Industrieholz erwarten wir eine gleichbleibende Preis- und Nachfragesituation, lediglich beim Spanplattenholz wird es einen spürbaren Preisrückgang geben. Brennholz wird wie gewohnt in ausreichender Menge bei stabilen Grundpreisen dem Markt bereitgestellt.

Für Einschlag und Vermarktung sind somit derzeit keine großen Restriktionen zu erwarten. Die Hiebsplanung für 2015 orientiert sich deshalb an der Höhe des nachhaltigen Holzeinschlags sowie an den waldbaulichen Erfordernissen.

### **3. Forstpolitik**

Das Bundeskartellamt hat nach einem seit 2002 laufenden Verfahren gegen das Land Baden-Württemberg im Dezember 2013 eine Entscheidung mit möglicherweise einschneidenden Folgen für die gesamte Forstverwaltung des Landes getroffen. Danach besitzt die Forstverwaltung auf dem Markt für Nadelstammholz eine zu große Marktmacht und soll in Zukunft den seit Jahrzehnten bewährten gemeinsamen Verkauf von Holz aus dem Staats-, Kommunal- und Privatwald aufgeben, die Organisationen sollen getrennt werden. Ausdrücklich einbezogen ist nicht nur der Verkauf, sondern die gesamte Vorbereitung bis zum Auszeichnen der Waldbestände, also auch dem Markieren von Bäumen, die aus waldbaulichen Gründen entnommen werden sollen. Auch soll das Dienstleistungsangebot der Forstverwaltung an die Kommunen und Privatwaldbesitzer kostendeckend sein und privaten Mitbewerbern geöffnet werden.

Das Kreisforstamt Heilbronn möchte die Betreuung des Nichtstaatswaldes möglichst fortsetzen und den kommunalen und privaten Waldbesitzern im Landkreis auch zukünftig ein umfassendes forstliches Dienstleistungsangebot anbieten. Die Betreuungsleistung vor Ort ist aus unserer Sicht ein wichtiger Ausgleich für die vielfältigen Gemeinwohlleistungen, die der Waldbesitz erbringt. Gerade im Verdichtungsraum ist der örtliche forstliche Ansprechpartner von großer Bedeutung. Das Bundeskartellamt stellt das bestehende „Einheitsforstamt“ (betreut alle Waldbesitzarten) im Land aus wettbewerbsrechtlichen Gründen in Frage. Es ist deshalb wahrscheinlich, dass ab 2017 die Bewirtschaftung unserer Wälder durch eine geänderte Forstorganisation erfolgen wird. Die organisatorischen Grundsatzentscheidungen werden auf Landesebene voraussichtlich über den Ministerrat im Laufe des Herbstes getroffen. Innerhalb dieses Rahmens ist es wichtig, für den Landkreis Heilbronn mit seinen spezifischen Strukturen passende Lösungen zu finden und die Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen. Die Kommunen im Kreis werden dabei eingebunden.

### **B. Waldbericht Stadt Güglingen (Krautzberger)**

Trotz der katastrophalen Rückbedingungen während der ganzen Wintermonate wurde mit 742 Fm Einschlag die geplante Menge (630 Fm) sogar um mehr als 100 Fm überschritten. Damit liegen wir nach Ende des dritten Jahres seit der letzten Einrichtung bei einem Gesamteinschlagsprozent von 35%, können also relativ entspannt weiter arbeiten.

Der Eichenaltholztrieb in der Birke ermöglichte es der Stadt, mit immerhin 24,5 Fm an der Eichensubmission teilzunehmen und auch 6,5 Fm zusätzliches Faßholz nach Frankreich zu liefern.

Allein die Erlöse für die Submission beliefen sich auf über 7.500 €, das entspricht einem Durchschnittserlös von über 306 /Fm, wobei der Furnieranteil (4,21 Fm) einen durchschnittlichen Preis von über 644 € erbrachte.

Was die oben erwähnte Entspannung schmälert, ist die starke Verschlechterung des Gesundheitszustandes der Eschen. Vor allem im Distrikt 1 Kühplatz (Riedfurt), der einen sehr hohen Eschenanteil mit bestandesweise bis zu 85% aufweist, sieht die Zukunft sehr düster aus. Der allergrößte Teil der Eschen hat seine Belaubung schon fast ganz oder ganz verloren. Mit großer Wahrscheinlichkeit müssen die abgängigen Eschen nächstes Jahr mit Hilfe eines Prozessors eingeschlagen werden, um einem Holz- und Wertverlust zuvor zu kommen. Damit wäre eine Änderung des geplanten Einschlages notwendig, um das ausgeglichene Niveau des Gesamteinschlages beizubehalten. Auch mit umfangreicheren Pflanzarbeiten, dort wo eine rasche Verwilderung ohne bereits jetzt vorhandene Naturverjüngung droht, wäre dann künftig zu rechnen.

Durch den Einsatz eines selbstfahrenden, handgeführten kleinen Mulchers, der von der FBG neu angeschafft wurde, ist es jetzt möglich die Ausgleichsflächen am Rodbachhof schneller als bisher in einen gepflegten Zustand zu versetzen. Eine weitere Teilfläche wird z.Z. vom bisherigen Betreiber abgeräumt und hoffentlich noch im Herbst für die Pflanzung vorbereitet, die nächstes Jahr auf einer Fläche von 1,3 ha durchgeführt werden soll. Es sollen dort 5.000 Eichen, 1.000 Kirschen und je 250 Elsbeeren und Speierlinge gepflanzt werden.

**Für die gute Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, der Verwaltung und dem Bauhof der Stadt Güglingen bedanken wir uns.**

Rüter + Krautzberger